

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die Abn. Württembergische oder deren Raum 5 J. Neuland 15 J. ... Einzelne 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. Gewalt ...

Kummer 226

Montag, Freitag, den 28. September 1934

57. Jahrgang

## Erntedank

### Geleitwort des Reichsbauernführers zum Erntedankfest

NSR. Zum zweiten Male im neuen Reich begeht das deutsche Volk seinen Erntedanktag. Der diesjährige Staatsakt und Ehrentag des deutschen Bauern ist ebenso wie der vorjährige ein Symbol für die große völkische Schicksalsgemeinschaft aller Schaffenden.

Bauernart ist es, zuerst dem zu danken, der uns wiederum das tägliche Brot schenkte. Aber darüber hinaus danken wir deutschen Bauern unserem Führer und Kanzler Adolf Hitler, der das Bauerntum zur Grundlage von Reich und Volk erhob.

Am Erntedanktag gibt es Rückblick und Ausblick zu halten. Ueberprüft man die Geschehnisse des letzten Jahres auf dem Gebiete unserer nationalsozialistischen Bauernpolitik, so treten zwei Ereignisse deutlich hervor: das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz mit seinen Rartregelungsverordnungen. Durch das Reichserbhofgesetz haben wir den Bauern vor dem Zusammenbruch gerettet und endlich die alte Sehnsucht nach einem arbeitsreichen Bauernrecht erfüllt, das die Sicherheit der Scholle für alle Zukunft gewährleistet. Durch das Reichsnährstandsgesetz haben wir dem deutschen Bauern eine einheitliche, ständische Vertretung geschaffen und ihm durch eine Kette wirtschaftlicher Maßnahmen das Leben gesichert, ohne den Verbraucher — vor allem den Arbeiter — nennenswert zu belasten. Das Bauerntum steht heute nach einjähriger nationalsozialistischer Agrarpolitik gesund da wie wohl kein anderes Bauerntum in Europa.

So soll nun dieser Erntedanktag ein Bekenntnis des deutschen Bauernums zu seinen Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat und auch gleichzeitig ein Bekenntnis der Volksgemeinschaft gegenüber seinem Bauernum sein.

R. Walther Darré.

## Dankfest des ganzen Volkes

Von Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick.

NSR. Die nationalsozialistische Revolution hat seit der Machtübernahme ein Staatsgebäude von großer innerpolitischer Kraft und Autorität errichtet. Die disziplinierte Gewalt des Nationalsozialismus, die von der verjüngten Welt der Systemparteien kaum geahnt wurde, hat gezeigt, daß diese Revolution des staatlichen Lebens kein gewöhnlicher Regierungswechsel, sondern die Eroberung des Staates durch eine neue Weltanschauung war. Jede echte Revolution muß der Sieg des vorwärtstreibenden Geistes über den Widerstand eines veralteten Staatsmechanismus sein. Geist siegt über Materie. Eine wahrhafte Revolution erschöpft sich nicht in der Uebernahme der Staatsgewalt, sie formt vielmehr auch die Seele des Volkes neu.

Der überwältigende Sieg der nationalsozialistischen Bewegung war nur möglich, weil die ganze Nation dem Rufe Adolf Hitlers folgte, weil Städter und Bauern, Arbeiter der Stirn und der Faust nach schier unerträglich langem Kampfe aller gegen alle erkannten, daß das Schicksal des Reiches ihr eigenes Los und die Ehre der Nation ihre eigene Ehre ist. Die Idee der nationalsozialistischen Bewegung hatte Herzen und Hirne erfaßt und war zur lebendigen Gestalt der Zukunft von Volk und Reich geworden. In dem Zeitpunkt, als sich die schaffenden Deutschen nicht mehr als Gegner gegenüberstanden, sondern als Völk- und Schicksalsgenossen einander die Hände reichten, war die Voraussetzung für die Rettung der deutschen Zukunft gesichert.

An die Stelle der unruhigen und trügerischen Solidarität der Internationale tritt nunmehr die lebensvolle Gemeinbürgerschaft der Volksgemeinschaft. In tiefster Not erkennt der deutsche Mensch die Wahrheit des Satzes, daß alle leben können, wenn jeder zu opfern bereit ist.

Der nationalsozialistische Staat, der die Verförperung der Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers ist, will in seinem Aufbau und Wirken alle Kräfte des Volkes ordnen und freimachen. In allen seinen Lebensäußerungen wirkt er auf das große Ziel — Ehre und Wohlfahrt des deutschen Volkes — hin und stellt den deutschen Menschen in den Mittelpunkt seiner Handlungen.

Aus dem Volkstum und seinem Lebenskampf geboren, entstanden in der SA. und SS. die großen Kampftruppen der Bewegung, die das leuchtende Symbol der Hakenkreuzfahne durch Kampf und Tod zum Siege trugen. Als der Nationalsozialismus an die Macht gelangte, schau er dann den nationalsozialistischen Arbeitsdienst, in dem Stadt und Land, Bauern und Arbeiter im Kampfe um Arbeit, Frieden und Boden sich die Hände reichen. Wie aus den natürlichen Kräften der Bewegung ihre Kämpfer wuchsen, so formten sich aus dem lebendigen Sein des Volkes ihre großen Sinnbilder und Feste: Die großen Parteitage — der Tag der deutschen Arbeit — das Erntedankfest.

In diesen Tagen feiert das ganze Volk das Staatsfest des deutschen Bauernums. Wie am 1. Mai die deutsche Arbeit

im Mittelpunkt eines Staatsfestes und einer großen Kundgebung der Nation steht, so bildet den Mittelpunkt des Erntedankfestes der deutsche Bauer. Am Büdeberg, unweit der alten Weierstadt Hameln, wird zum zweiten Male der Führer und Reichslangler Adolf Hitler zum deutschen Bauernum und zur ganzen Nation sprechen und zur gleichen Zeit werden in allen Dörfern des Reiches vom Bodensee bis nach Ostpreußen, von den Alpen und vom Erzgebirge bis an die Wasserkante, vom Rhein bis nach Oberschlesien, alter deutscher Bauernbrauch geübt, werden Brot und Früchte und Lehren an den Klärten der Dorf- und Stadtkirchen liegen und wird sich der Bauer der getanen Arbeit freuen. Das ganze deutsche Volk aber darf an diesem Tag mit einstimmen in das erhabene Lied der Freude am Erntedanken und am Frieden unserer Zeit.

An diesem Tag des Erntedankfestes soll sich das ganze deutsche Volk zurückerinnern, an die Zeit, in der Bruderkämpfe Städte und Dörfer Deutschlands durchtobten, und Untast selbst in die ruhigsten Landstriche des deutschen Bauernums eingezogen waren. An diesem Tag wird das ganze deutsche Volk dem Führer dafür danken, daß er es aus Not und Elend hinausführt in eine Zeit ruhiger Sicherheit und innenpolitischer Friedens. Erntedankfest — das ist der Tag, an dem der gottlob auch in diesem Jahre über Erwarten reiche Erntedanken eines Jahres der Arbeit in den Scheunen geerntet wird und es soll das Dankfest des ganzen Volkes sein.

## Zum Erntedanktag Flaggen heraus!

Berlin, 27. Sept. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert hiermit alle Volksgenossen auf, am Sonntag, den 30. September, zum Zeichen der Verbundenheit aller schaffenden Stände und des Dankes des ganzen Volkes dem deutschen Bauernum gegenüber für die glückliche Einbringung der Ernte die Häuser und Wohnungen zu beslaggen.

Auf Anordnung der Reichsregierung flaggen auch alle öffentlichen Gebäude, ohne daß eine weitere schriftliche Mitteilung ergeht.

## Programm für den Erntedanktag

Feiern in Goslar und auf dem Büdeberg

Berlin, 27. Sept. Der Führer begibt sich am 30. September im Flugzeug nach Goslar. Dort versammeln sich um 10 Uhr die Bauernabordnungen aus dem Reich in ihren heimatischen Trachten in der alten Kaiserpfalz. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, begrüßt die Führer und die einzelnen Bauernabordnungen. Der Empfang wird etwa bis 11.20 Uhr dauern.

Inzwischen hat seit dem frühen Morgen der Anmarsch der Teilnehmer des Erntedankfestes auf dem Büdeberg begonnen. Er ist gegen 14 Uhr beendet. Die wartenden Volksgenossen werden mit Musik und Massenschören sowie durch Massenspreitungen, ausgeführt von Arbeitsdienstmannern, unterhalten. Um 13.20 Uhr stellen sich die Bauern in Trachten längs des Mittelweges des Kundgebungsplatzes, den später der Führer bespreitet, auf. Von 14 Uhr bis 14.30 Uhr kommen die Diplomaten und die Ehrenformationen mit ihren Fahnen an und nehmen ihre Plätze ein.

Um 15 Uhr beginnt die eigentliche Kundgebung. Der Führer wird nach seiner Ankunft die angetretenen Ehrenformationen der Reichswehr und des Arbeitsdienstes abfahren. Während dessen feuert Artillerie 21 Schuß Salut. Der Führer wird dann den Mittelweg empor zur Ehrentribüne auf der Höhe des Berges gehen und dort die Diplomaten und die anderen Ehrengele begrüßen.

Um 15.20 Uhr eröffnet Reichsminister Dr. Göttele die Kundgebung. Dann wird dem Führer und dem Reichsbauernführer eine Erntekrone bzw. ein Erntekranz überreicht.

Von 15.30 bis 15.50 Uhr findet in der Ebene zwischen der Weier und dem Büdeberg eine lombardierte Reichswehrübung statt. Dann singt ein Massenchor des Arbeitsdienstes das „Lied des Bauern“.

Von 16 bis 16.15 Uhr spricht der Reichsbauernführer Darré.

Von 16.15 bis 17 Uhr Rede des Führers. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Hark-Weisel-Liedes Schluß der Kundgebung.

# Die Saarfrage vor dem Völkerbundsrat

Barthous Saarpropaganda in Genf

Genf, 27. Sept. Der Völkerbundsrat behandelte am Donnerstag nachmittag die Saarfrage. Nachdem A. L. L. als Berichterstatter den gegenwärtigen Stand der Frage dargelegt und dabei die Polizeifrage und die Frage ihrer Finanzierung sowie einige Punkte der französischen Denkschrift erwähnt hatte, gab er bekannt, daß das Dreierkomitee sich sowohl an die französische als auch an die deutsche Regierung und an die Regierungskommission des Saargebietes wenden werde, um nähere Auskünfte zu erhalten. Außerdem werde das Dreierkomitee von der ihm gegebenen Erlaubnis Gebrauch machen, Sachverständige und die technischen Einrichtungen des Völkerbundes bei seiner Arbeit zuzuziehen, um in der Lage zu sein, dem Völkerbund im November einen Bericht überreichen zu können.

Darauf sprach zuerst Außenminister Barthou. Die für den Völkerbundsrat wichtige Saarfrage bestehe, so sagte er, aus zwei Teilen, nämlich aus der Vorbereitung der Abstimmung und aus der Beurteilung der Folgen der Abstimmung. Bisher habe sich das Dreierkomitee fast ausschließlich mit dem ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich naturgemäß hauptsächlich um die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate gehandelt. Diese Frage sei derartig entscheidend, daß man es nur bedauern könne, daß sie noch nicht völlig geregelt sei. Aus den letzten Mitteilungen der Saarregierung gehe hervor, daß die Lage ernst sei. Deshalb sei es dringend, hier Hilfe zu schaffen. Wenn die Regierungskommission, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei, nicht in kurzer Zeit eine Volkstruppe zu ihrer Verfügung habe, auf die sie unter allen Umständen zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Abstimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Ehrlichkeit und zugleich das Ansehen des Völkerbundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser Frage ganz besonders interessiert, denn Frankreich könne auf Grund der Ratsbeschlüsse von 1925 und 1926 angerufen werden, um besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es wolle diese Verantwortlichkeiten nicht zurück. Es würde sich ihnen nicht entziehen, wenn man einen Appell an Frankreich richte: „aber“, so fuhr Barthou fort, „ich drücke das einstimmige Gefühl meines Landes aus, wenn ich erkläre, Frankreich wünsche lebhaft, daß alles vermieden werde, was sein Eingreifen nötig machen könnte (!). Aber um das zu tun, ist es zunächst erforderlich, daß die zwei interessierten Parteien mit gleicher Loyalität die Verpflichtungen halten, die sie in ihren Briefen vom 2. Juni auf sich genommen haben. Dann muß die Regierungskommission die Mittel haben, um das Programm durchzuführen, das vom Völkerbundsrat am 4. Juni festgesetzt worden ist, mit dem Ziel, die Polizei zu verhärteln.“

Dann ging Barthou zur Aufgabe der Abstimmungskommission über. Auch ihre Aufgabe sei schwer. Er sei aber sicher, daß die Kommission in voller Unabhängigkeit durchführe, was vor allem für eine aufmerksame Durchsicht der Wahllisten notwendig sei.

Die französische Denkschrift sei für den Geist Frankreichs kennzeichnend. Frankreich habe, was man immer auch behauptet, auf keine der drei Lösungen, die im Verträge vorgesehen seien, verzichtet, und desinteressierter sei auch für keine von ihnen. Es wolle deswegen für jede dieser Möglichkeiten die Bestimmung festsetzen, die nach der endgültigen Entscheidung des Schicksals des Saargebietes in Kraft zu treten habe. Es handele sich aber noch um mehr, nämlich um die Definition des neuen Regimes. Die Vereinigung mit Frankreich oder die Rückkehr zu Deutschland seien einfache Lösungen, bei denen jeder Wähler sich selbst Vorteile und Nachteile klar machen könne. Aber die Lösung des Status quo würde im Gegensatz hierzu für den Wähler erst eine klare Gestalt gewinnen, wenn der Völkerbundsrat diese geschaffen habe. Das sei deshalb die vornehmste Pflicht des Völkerbundsrates und seines Komitees. Es handle sich hier um eine Sache, die den Völkerbundsrat und sein Komitee unmittelbar angehe. Man müsse hinzufügen, daß es eine dringende Aufgabe sei. Es sei notwendig, daß bei Beginn der Wahlperiode die saarländischen Wähler eine klare und in lokaler Weise bestimmte Vorstellung von jeder der drei Lösungen hätten, unter denen sie wählen sollten.

Die französische Regierung habe gehofft, daß der Völkerbundsrat schon während dieser Tagung dieser Erwartung der Saarländischen Bevölkerung entsprechen würde. Er habe es nicht vermocht. Umso mehr müßten wir die Gewißheit haben, daß eine neue Tagung so schnell wie möglich einberufen werde, um diese Frage zu behandeln, und zu regeln.

Barthou verlas dann den, wie er sagte, wichtigsten Teil der französischen Saardenktschrift, in der es heißt, die französische Regierung erkläre schon jetzt, daß bei der Ausarbeitung des neuen Planes für die Wirtshaft der Saarländischen Bevölkerung ein weiterer Platz offen bleibe im Einklang mit dem Vertrag.

Barthou erwähnte dann noch eine Anzahl anderer Fragen, die neben dem Status quo von Bedeutung seien, darunter die Regelung der Beamtenfragen, der Pensionsfragen.

Barthou verlas dann den, wie er sagte, wichtigsten Teil der französischen Saardenktschrift, in der es heißt, die französische Regierung erkläre schon jetzt, daß bei der Ausarbeitung des neuen Planes für die Wirtshaft der Saarländischen Bevölkerung ein weiterer Platz offen bleibe im Einklang mit dem Vertrag.

Barthou erwähnte dann noch eine Anzahl anderer Fragen, die neben dem Status quo von Bedeutung seien, darunter die Regelung der Beamtenfragen, der Pensionsfragen.





gen, der Sozialversicherungen usw. Es komme darauf an, durch entsprechende Erklärungen die Gläubiger zu beruhigen, um die Kreditlinie zu beleben.

Zum Schluß betonte Barthou, daß er absichtlich ruhig und leidenschaftlos gesprochen habe. Er wäre berechtigt gewesen, Zweifel zu äußern hinsichtlich der Verpflichtung, die vom Rat am 4. Juni auf sich genommen worden sei, nachdem er gewisse Dokumente gelesen habe, die von der Abstimmungskommission vorgelegt worden seien. So hätte er die Notwendigkeiten betonen können, die Bevölkerung einem allzu deutlichen kirchlichen Druck zu entziehen. Der Rat habe durch seine Einigkeit im Juni schon eine erste Lösung der Saarfrage gefunden, die zu den schwersten Folgen führen könnte, wenn jemals die Veranlassung der Leidenschaft weichen sollte. Diese Gefahr wolle Frankreich vermeiden sowohl für sich selbst als auch für Europa. Nachdem Barthous Rede überseht war, sprach der Vertreter Englands ganz kurz. Er dankte Klotz für seine bisherige Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Völkerbundrat bald in der Lage sein möge, über den Bericht des Dreierkomitees Entschlüsse fassen zu können. Dann dankte der Ratspräsident Bensch zunächst dem Präsidenten der Saarregierung, Knox, mit besonderer Herzlichkeit für seine Arbeit. Er dankte ihm zugleich im Namen des Völkerbundrates für seine Unparteilichkeit, Festigkeit und seinen Mut. Die Regierungskommission habe in jeder Lage das Vertrauen gerechtfertigt, das der Völkerbundrat in sie gesetzt habe.

Bensch dankte dann kürzer und etwas kühler dem Dreierkomitee und seinem Vorsitzenden Klotz. Er sprach die Hoffnung aus, daß bis zum November ein Bericht dieser Kommission vorliegen möge und daß es möglich sei, den Völkerbundrat zu einer Sondertagung einzuberufen. Barthou schlug vor, etwa den 15. November für die außerordentliche Ratstagung ins Auge zu fassen. Für die endgültige Festsetzung des Termins solle abgewartet werden, wie sich die Vorbereitung der Tagung durch das Dreierkomitee gestalten werde. Die genaue Festsetzung des Datums müsse dann dem Ratspräsidenten überlassen werden. Der Berichterstatter und Präsident des Dreierkomitees, Klotz, stimmte dem Termin vom 15. November zu. Zum Schluß hielt Barthou es für nötig, dem Präsidenten Knox noch einmal seinen Dank für seine Arbeit auszusprechen, worauf Knox sich höflich verbeugte.

Die Rede Barthous bewegt sich auf der gleichen Linie wie die französische Denkschrift. Der französische Außenminister wünscht auf der einen Seite, daß die Abstimmung frei und ehrlich stattfinden möge, ein Wunsch, der von deutscher Seite stets mit allem Nachdruck gefordert worden ist. Darüber hinaus verlangt er, daß bereits jetzt Fragen gelöst werden sollten, die mit der Vorbereitung der Abstimmung nichts zu tun haben, dafür aber geeignet sind, statt einer freien Abstimmung unbehindert stattfinden zu lassen, auf dem Wege über die Völkerbundorgane durchgeführte Propaganda für gewisse französische Lösungswünsche zu machen. Der Versailles Vertrag ist gerade in der Saarfrage eindeutig genug, als daß die Notwendigkeit — um nicht zu sagen die Befugnis — für den Völkerbundrat bestünde, von sich aus weitere Präzisionen oder Ergänzungen zu geben. Im übrigen weiß die Saarbevölkerung aus 15jähriger Erfahrung, was für sie der status quo, d. h. ein landfremdes Regime, bedeutet, gleichgültig, welche Verzerrungen an diesem Regime angebracht werden sollen. Wenn Herr Barthou auch diesmal wieder Herrn Knox nicht nur bei seinen Bemühungen um Einstellung internationaler Polizeikräfte ermutigt, sondern darüber hinaus, wenn auch etwas verächtlich, die Zulässigkeit der Heranziehung französischer Truppen an die Wand malt, so wird er im Ernst kaum annehmen wollen, daß der Völkerbundrat seine Hand dazu bietet, das Abstimmungsgebiet der militärischen Gewalt eines Beteiligten zu überantworten. Auch die Ratsbeschlüsse der Jahre 1925 und 1926 bieten keine Handhabe dafür, fremde Truppen für die Abstimmungszeit ins Saargebiet zu entsenden. Auch die Heranziehung französischer Polizeitruppen wird von Herrn Barthou — offenbar auf Grund einseitiger Informationen — in ihrer Bedeutung übertrieben; denn in Deutschland und an der Saar weiß jedermann, daß die Bevölkerung, allen Propagationen zum Trost, musterhafte Disziplin hält, und daß kein Ereignis vorliegt, mit dem eine derartige Maßnahme zu rechtfertigen wäre. Sollte sich dennoch ein derartiger Beschluß ergeben, so müßte dies der alleinigen Verantwortung des Rates und des Herrn Knox überlassen werden. Diesen Standpunkt dürfte auch der deutsche Gesandte in Bern, Febr. v. Weizsäcker, bei seiner Unterredung mit dem Präsidenten der Saarregierungskommission zum Ausdruck gebracht haben, so daß es also zu keinen Vereinbarungen gekommen ist.

### Gemeinsame Erklärung Frankreichs, Englands und Italiens zur Lage in Oesterreich

Genf, 27. September. Am Donnerstag gegen 20 Uhr wurde folgende Erklärung der drei Großmächte Frankreich, England und Italien bekannt:

Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens haben von neuem die Lage Oesterreichs geprüft und sind übereingekommen, im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen, daß die Erklärung vom 17. 2. 1934 im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Oesterreichs aufrecht zu erhalten, im Einklang mit den bestehenden Verträgen ihre ganze Kraft behält und auch weiterhin für ihre gemeinsame Politik maßgebend sein wird.

Die drei Großmächte haben sich also nach langwierigen Verhandlungen untereinander darauf beschränkt, sich erneut zu ihren Erklärungen vom 17. 2. 1934 zu bekennen. Diese Tatsache spiegelt am besten die großen politischen Schwierigkeiten wieder, die sich aus den widerstreitenden Interessen der beteiligten Mächte und den von ihnen verfolgten machtpolitischen Zielen bei den Verhandlungen ergeben haben. Die deutsche Politik wird durch diese Erklärung nicht berührt: Von deutscher Seite droht der Unabhängigkeit Oesterreichs nach wie vor keine Gefahr.

**Bestellen Sie unsere Zeitung!**

### Litwinows Vorschlag zur Kenntnis genommen

Genf, 27. Sept. Nachdem die Aufnahme Afghanistans in den Völkerbund durch die Vollversammlung vollzogen war, ging der Präsident zur Behandlung des sowjetrussischen Antrages in der Abrüstungsfrage über. Er teilte der Versammlung den Inhalt des Briefes Litwinows mit und schlug vor, ihn einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Litwinow begründete dann seinen Vorschlag. Er betonte zunächst, daß er nicht die Absicht gehabt habe, in den normalen Gang der Vollversammlung einzugreifen. Er müsse aber feststellen, daß die Vollversammlung und der Völkerbundrat sich nicht an der Abrüstungsfrage uninteressiert erklären könnten. Die Abrüstungskonferenz sei eine vom Völkerbund ins Leben gerufene Organisation und ihr Präsident sei vom Völkerbundrat ernannt worden. Wenn die Versammlung selbst die Frage jetzt noch nicht behandeln wolle, so könnte sich doch der Völkerbundrat damit befassen, damit Maßnahmen ergriffen werden, die entweder der Konferenz gälten oder aber den Abrüstungsarbeiten eine neue Richtung geben könnten. Er denke dabei daran, daß beim Völkerbundrat ein dauerndes Organ geschaffen werden könne. Auch habe er den Gedanken einer künftigen Friedenskonferenz den er im Juli angeregt habe, noch keineswegs aufgegeben. Man müsse sich immer vergegenwärtigen, daß ein großes Land nicht im Völkerbunde sei. Dabei sei es notwendig, einen neuen gemeinsamen Boden zu schaffen. Da der dritte Ausschuss nicht einberufen worden sei, so habe er es für notwendig gehalten, einen praktischen Vorschlag zu machen. Wenn die Vollversammlung den Beschluß, den sie vor dem Eintritt Sowjetrusslands gefaßt habe (sich nicht mit der Abrüstungsfrage zu befassen), aus technischen Gründen nicht annehmen wolle, so wolle er nicht auf der Abstimmung über seinen Antrag bestehen.

Sandler dankte Litwinow. Der sowjetrussische Vorschlag wurde dann einfach zur Kenntnis genommen.

### Sinnlich-englischer Streitfall vor dem Völkerbundrat

Genf, 27. Sept. Der Völkerbundrat verhandelte am Donnerstag in öffentlicher Sitzung zunächst über eine Forderung der finnischen Regierung wegen der Beschlagnahme finnländischer Schiffe während des Krieges durch England. Der Vertreter Spaniens schilderte noch einmal die Entwicklung des Streitfalles und die letzten Lösungsversuche in den vergangenen Jahren und beschäftigte sich mit der Frage, welcher Artikel des Völkerbundsartikels anwendbar sein könnte. Der Vertreter Englands, Eden, lehnte hierauf die Zuständigkeit des Völkerbundrates für die vorliegende Frage ab und der französische Außenminister Barthou schloß sich ihm an. Dann verlas der Vertreter Finnlands ein langes Schriftstück, in dem die Forderungen Finnlands begründet wurden. Nachdem auch Eden noch einmal kurz Stellung genommen und seinen Standpunkt aufrechterhalten hatte, wurde beschlossen, die Frage auf die nächste Ratstagung zu verschieben.

### Die Christlich-soziale Partei Oesterreichs löst sich auf

Wien, 28. September. Der christlich-soziale Parteivorstand hat nach einer langen bewegten Beratung, auf der auch Bundeskanzler Dr. Schuschnigg das Wort ergriff, den Beschluß auf Auflösung der Christlich-sozialen Partei gefaßt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Christlich-soziale Partei sich völlig für die vaterländische Front unter Preisgabe ihrer Organisation eingliedert. Die Christlich-soziale Parteikorrespondenz wird unter einem anderen Namen weiter geführt werden.

### Schuschnigg bekennt sich zum Mitbestimmungsrecht des Volkes

Wien, 28. September. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Donnerstag auf Einladung der österreichischen Völkerbundsliga einen Vortrag, in dem er über die Entwicklung des Völkerbundes und im besonderen über die Stellung Oesterreichs zum Völkerbund sprach. Er machte dabei auch von der in Genf am Donnerstagsabend erfolgten Befestigung der Erklärung der Großmächte vom 17. 2. dieses Jahres Mitteilung. Schließlich jagte er u. a.: Vielleicht mag da und dort der Eindruck entstehen, als ob wir in Oesterreich infolge der Reuegestaltung des öffentlichen Lebens unseres Landes etwas allzu stark abgerückt seien von dem, was man vor Jahresfrist noch als selbstverständliche Forderung eines modernen demokratischen Staates angesehen hat. Wir wissen nun, daß das Mitbestimmungsrecht eines Volkes bei der Gestaltung eines Landes etwas Wichtiges ist. Wir bekennen uns auch zu dem Grundjah dieses Mitbestimmungsrechtes. Zum Schluß wandte sich Bundeskanzler Schuschnigg gegen die Gerüchtmacher in Oesterreich.

### Pläne für die amerikanische Handelsluftfahrt

Washington, 27. Sept. Weitgehende Pläne für eine Ausgestaltung der amerikanischen Handelsluftfahrt durch den Bau von Zeppeleluftschiffen hat der keltbertretende Handelsminister und Leiter der Luftschiffabteilung im Handelsamt, Ewing Mitchell, dem Bundesauswärtigen für Luftschiffahrt unterbreitet. Er schlägt vor, durch die Goodyear-Zeppelein-Company zwei Reise- und zwei Handelsluftschiffe vom Zeppeleltyp erbauen zu lassen, die in den Dienst eines weltumspannenden regelmäßigen Jahrgangsverkehrs gestellt werden sollen. Als Baukosten sind 17 Millionen Dollar veranschlagt. Der Goodyear-Company soll auch der Betrieb der von ihr erbauten Schiffe überlassen werden.

Zu gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieses Planes verläutet aus der Umgebung des Marineministers Swanson, daß die Admiralität dem Luftschiff mit großer Abneigung gegenübersteht und das Flugzeug für das geeignetere Luftverkehrsmittel hält. Infolgedessen wird die Admiralität auch davon absehen, die Erziehung des verunglückten Marineluftschiffes „Acron“ durch einen Neubau zu empfehlen. Mitchell hat demgegenüber bereits erklärt, daß er von dem Wert des Luftschiffes als Verkehrsmittel überzeugt sei.

### Dr. Ley über die Gewährung von Unterfügungen

Berlin, 27. Sept. Der Führer der DAF, Dr. Ley, ordnet an: Die Richtlinien über die Mitgliedschaft der Deutschen Arbeitsfront sehen vor, daß einzelne Unterfügungen nur gezahlt werden, wenn das Gesamteinkommen des Mitgliedes nicht mehr als 100 RM monatlich beträgt.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf alterwerbene Rechte und Anwartschaften. Die Deutsche Arbeitsfront hält ihr Wort, daß die alten Rechte unter allen Umständen gewahrt werden.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, (gez.) Dr. Robert Ley

### Durchführung der Arbeitsdienstpflicht in Danzig

Danzig, 27. Sept. Die Danziger Regierung hat entsprechend ihrer Ankündigung in der ersten nationalsozialistischen Regierungserklärung nunmehr die Arbeitsdienstpflicht in Form eines „Nationalen Dienstpflichtjahres“ eingeführt. Die ersten Bekanntmachungen sind bereits veröffentlicht. Die Dienstpflichtigen sollen sich zunächst freiwillig stellen. Nach einer Vorbereitungszeit von drei Monaten beginnt dann am 1. Januar 1935 die eigentliche Einziehung. Damit geht das nationalsozialistische Danzig in einer wichtigen Frage bahnbrechend voran.

Die erste Aufgabe des Danziger Nationalen Dienstpflichtjahres ist die Erziehung der Jugend zur Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers, verbunden mit praktischer Arbeitserziehung. Dieser soll erreicht werden, daß endlich die langjährigen Arbeitslosen mit großer Familie in Arbeit und Brot kommen. Durch genaue Statistiken sollen alle diejenigen jungen Arbeiter, deren Familien im Erwerb sind, den Arbeitslohn für die Familienmitglieder freimachen. Bei der Einziehung wird weitestgehend Rücksicht auf die Notwendigkeiten der Wirtschaft sowie auf die Berufsausbildung der Jugendlichen geübt werden.

### Lituanisierung des memelländischen Schulwesens

#### Wieder eine Vertragsverletzung

Tilsit (Ostpreußen), 27. Sept. Das litauische Direktorium Keigoys hat einen Ertrag veröffentlicht, durch den nun auch das Schulwesen des Memelgebietes entgegen den klaren Bestimmungen des Memelstatuts lituanisiert und die deutsche Unterrichtssprache weitgehend ausgeschlossen werden soll.

Der litauischen Sprache wird trotz der Bestimmung des Memelstatuts, daß deutsch und litauisch Gleichberechtigung genießen, ganz offensichtlich der Vorrang eingeräumt trotz der Tatsache, daß bisher entsprechend dem Willen der Eltern in über 80 v. H. der memelländischen Schulen die Unterrichtssprache deutsch war. Hinzukommt, daß auch im memelländischen Lehrerseminar der litauischen Sprache ein erhebliches Übergewicht eingeräumt worden ist und daß Schülern und Lehrern aufgegeben worden ist, in Schulan gelegenheiten und auch in Privatgesprächen sich nur der litauischen Sprache zu bedienen.

### Englische Besorgnisse um Ägypten

London, 27. Sept. Die etwaigen politischen Folgen der derzeitigen Erkrankung des Königs Fuad von Ägypten werden vom „Daily Herald“ erörtert. Die Erkrankung sei erster Natur. In London herrsche große Sorge, weil der Tod des Königs eine schwierige Lage schaffen würde. Seit der Vertreibung des Ministerpräsidenten Sidsy Pascha vor einem Jahr sei Ägypten unter der Herrschaft einer Art Palastdiktatur gewesen. Diese Diktatur sei bereits mit dem Nachlassen der Gesundheit des Königs allmählich schwächer geworden. Im Falle seines Todes würde der 14jährige Prinz Farouk König werden. Diese würde eine Regentschaft unvermeidlich machen und das jetzige Regierungssystem würde zusammenbrechen. Entweder müsse dann Großbritannien wieder offen die Vormundschaft über Ägypten übernehmen oder man müsse zum System der parlamentarischen Regierungen zurückkehren.

### Die Anklage gegen Hauptmann erhoben

Neuenort, 27. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Hauptmann die Anklage wegen Erpreßung erhoben. Die Staatsanwaltschaft nimmt dabei an, daß Hauptmann der Empfänger der 50 000 Dollar Lösegeld gewesen ist. Die Klagechrift enthält sonst weiter keine Beibehaltung. Sie führt nur noch eine Anzahl solcher Namen an, die sich Hauptmann zugelegt hatte, wie Helleweger und Bruno. Staatsanwalt Jolley gab noch bekannt, Hauptmann habe erklärt, daß das der ihm am Mittwoch gezundene Geld gleichfalls ein Teil des Geldes sei, das Jibor Fisch ihm zur Aufbewahrung gegeben habe.

Begleitet von mehreren Detektiven erschien am Mittwoch Oberst Lindberg vor dem Gericht. Er wiederholte die Geschichte der Kindesentführung und die Auffindung seines toten Kindes. Das Gericht wird Lindberg Hauptmann nur notfalls gegenüberstellen, da es ihm erporen will, dem möglichen Mörder seines Kindes gegenüberzutreten.

### Der Schaden der polnischen Ueberschwemmungskatastrophe im Juli

Warschau, 27. Sept. Die große Ueberschwemmungskatastrophe, die im Juli Galizien und das mittlere Polen heimsuchte, hat nach den vorläufigen Berechnungen einen Materialschaden von über 100 Millionen Flota hervorgerufen. 175 Brücken wurden zerstört und 250 beschädigt. 2800 Quadratkilometer Land sind überschwemmt worden. 1300 Dörfer mit 220 000 Einwohnern wurden in Notleidenschaft gezogen. Die freiwilligen Sammlungen ergaben bisher 63 Millionen Flota.

### Blutbad eines früheren Separatisten

Essen, 27. Sept. Wie aus Datteln i. W. gemeldet wird, Raß dort in der vergangenen Nacht der überlebte frühere Separatist Karl Glott den 20jährigen Arbeiter Arthur Fogol nieder. Fogol wurde lebensgefährlich verletzt. Der Ueberfallene hatte am Dienstagabend eine Saartungebung besucht und befand sich auf dem Rückhausewege. Als er mit einigen Begleitern an der Wohnung Glotts vorbeikam, kürzte dieser, offenbar geizig durch den Gehalt des Saarländes, aus seiner Wohnung und brachte Fogol einen schweren Stich in die Brust bei.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. September 1934.

**Amthliches.** Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Auingen O.A. Münsingen dem Lehrer Clemens Brendle in Althengstett O.A. Calw.

**Erntedankfeiern in den Schulen.** Reichserziehungsmi- nister Kuhl hat in einem Erlaß für alle ihm unterstellten Schulen folgendes angeordnet: „An einem Tage vor dem deutschen Erntedankfest ist in allen deutschen Schulen in kurzer, schlichter Feier auf die Bedeutung des Tages hinzu- weisen und das Bauerntum als wichtigste Grundlage unse- res Volkslebens zu würdigen. Ich gebe anheim, auch dar- über hinaus diese Fragen im Unterricht zu behandeln.“

**Warnung vor grobem Unfug.** In letzter Zeit kam es öfters vor, daß im Gwand „Gleich“ hiesiger Markung und in Gärten in der Nähe der Stadt, Gartenhäuschen, Feld- scheunen und dergl. von jungen Burtschen erbrochen und die darin befindlichen Gegenstände restlos zusammenge schlagen wurden. Es liegt hier nicht allein grober Unfug, sondern auch Sachbeschädigung und evtl. Hausfriedensbruch vor, welche gerichtlich auf Antrag verfolgt werden können. Da durch diesen Unfug größere Sachwerte mutwilligerweise vernichtet werden, müssen die Täter empfindlich bestraft werden. Es ist aber auch dringende Aufgabe der Eltern, Vormünder, Lehrherren usw., die Jugendlichen immer wie- der vor derartigen Sachbeschädigungen und Unfug aller Art abzuhalten und sie eindringlich zu ermahnen. Die Eltern sind für alle Fälle bei Jugendlichen für entstandenen Schaden haftbar.

**Urlaubregelung in der Sägewerksindustrie.** Der Treu- händler der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest gibt bekannt: „Ich habe eine Tarifordnung für die Sägewerks- industrie Südwestdeutschlands erlassen, die in einer der nächsten Nummern des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht werden wird. In dieser Tarifordnung ist auch der Urlaub geregelt, und zwar gilt diese Regelung bereits für das Ur- laubsjahr 1934. Die Höhe des Urlaubs richtet sich nach den geleisteten Arbeitsstunden, die in dem dem laufenden Ferienjahr 1934 vorhergegangenen Beschäftigungsjahr (1. April 1933 bis 31. März 1934) geleistet worden sind.“

**Gesperrte Straßen.** Böblingen—Dagersheim gesperrt. Umleitung über Ehningen, Adlingen— Dagersheim auf etwa 14 Tage gesperrt. Umlei- tung über Ehningen. — Dyingen—Leonberg: Auf die Dauer von 3 Wochen für Kraftfahrzeuge gesperrt. Umleitung über Solitude. Vertikaler Verkehr über Ger- lingen oder Höfingen.

**Raumgehaltsangabe bei Käffern.** Im Herbst werden auf Märkten und auch sonst vielfach Käffer zum Kauf angeboten, deren Raumgehalt vom Hersteller selbst auf den Käffern an- gegeben worden ist. Dies ist, solange in den Käffern nicht Wein, Obstwein oder Bier verkauft wird, zulässig. Es hat sich aber in vielen Fällen ergeben, daß die aufgetragene Zahl mit dem tatsächlichen Raumgehalt nicht übereinstimmt. Vielfach ist er zu hoch angegeben: Mehrangaben bis zu 10 Prozent sind keine Seltenheit. Dies rührt daher, daß die Hersteller den Raumgehalt manchmal mit ganz unzulänglichen Mitteln oder nur oberflächlich ermitteln.

Wird nun der Preis eines solchen Fasses nach der Literzahl berechnet, so ist der Käufer meistens schon beim Kauf geschädigt. Legt der Käufer dann in ein solches Fass Getränke ein, das er nach dem Raumgehalt des Fasses zu bezahlen hat, so erleidet er bei jedem Füllen weiteren Schaden.

Derartige Schädigungen werden vermieden, wenn der Raum- gehalt amtlich festgestellt wird. Zu diesem Zweck bestehen im ganzen Lande zahlreiche Eichstellen, deren Aufgabe es ist, den Raumgehalt von Fässern gegen eine mäßige Gebühr festzustellen und zu bescheinigen. Die amtliche Feststellung ist an dem Eich- stein (einem gewundenen Band mit der Ordnungszahl der Eichstelle) und an der Jahreszahl in Schildumrahmung er- kennbar.

Zum Schutze der Käufer haben einzelne Städte in ihren Marktordnungen die Vorschrift aufgenommen, daß nur amtlich geeichte Fässer festgehalten werden dürfen. Wo dies nicht der Fall ist, liegt es im eigenen Interesse des Käufers, darauf zu achten, daß er ein Fass mit amtlich festgestelltem Raumgehalt erhält. Andernfalls wird ihm dringend empfohlen, die amtliche Eichung noch nachträglich vornehmen zu lassen.

**Walzgrafenweiler, 27. Sept.** (Tödlicher Unglücks- fall.) Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, der ein junges Leben for- derte. Der neunjährige Sohn des Bäckermeisters Müll- ler von hier fuhr mit seinem Fahrrad in der Straßenkreu- zung beim alten Friedhof in der Richtung nach Altensteig, kreuzte in der Kurve den über die Straßen gehenden Fracht- fuhrmann Epple, kam zu Fall und unter die Hinter- räder des in der Nähe stehenden Lastautos von Epple zu liegen. Im gleichen Moment fuhr dessen Kraftwagen- lenker an und überfuhr unbewußt den Knaben, der sofort tot war.

**Kälberbronn, 28. September.** (80 Jahre alt.) Gestern konnte unser ältester Bürger, Peter Faust, in voller Körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburts- tag feiern.

**Klosterreichenbach, 27. September.** (Interessante Neu- heit bei der Feuerwehr.) Anlässlich der Feuerfuh- wache hielt am Sonntag die Feuerwehr in Klosterreichen- bach eine größere Übung ab, an der sich die Ortseinwoh- ner zahlreich beteiligten. Am Schluß der Übung führte die Feuerwehr ein neues Lösgerät vor: eine Lei- ter, die auf 10 Meter ausgezogen werden kann. Dieselbe ist mit circa 100 Meter Schläuchen, Standrohr und sonst- gem erforderlichen Zubehör ausgestattet, so daß drei bis vier Mann in der Lage sind, mit dem Gerät an den Brand- platz zu fahren und schnell die erste Hilfe zu bringen. — Das Gerät hat mit vielem Geschick und Erfindergeist der Ma- schinentechner Christian Calmbach von hier erbaut, unter Mitwirkung und Beratung des Kommandanten und Zugführers. Der Konstrukteur ist der Auffassung, daß jän- tliches Wasser von oben in das brennende Haus gebracht werden muß; dazu ist es notwendig, daß mehrere Leitern

zugleich eingesetzt werden. Diese müssen vor allem billig sein, ferner leicht und doch stabil, sowie handlich und schnell beweglich. Die vorgeführte Leiter wurde auf der Spitze mit fünf Mann geprüft, die ganze Leiter kann also ruhig mit zehn Mann belastet werden. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Leiter überall aufgestellt und über das brennende Haus eingesetzt werden kann.

**Freudenstadt, 27. September.** (Beim Turnen beide Arme gebrochen.) Am letzten Dienstagabend ereignete sich in der hiesigen Turnhalle ein schwerer Unfall. Der bei der Firma G. Graf hier beschäftigte Seherlehrling Gottlieb Laufer stürzte beim Hindernisturnen von der Leiter und brach beide Arme am Handgelenk.

**Ugenbach, 27. September.** (Auszeichnung.) Für lang- jährige treue Dienste im landwirtschaftlichen Betrieb wurde Fräulein Marie Schleich hier ausgezeichnet. Die Landes- bauernschaft ehrte den fleißigen Diensthöten mit einer Frei- fahrtmöglichkeit zum Erntedanktag auf dem Budeberg. Außerdem wird ihr noch eine Ehrenurkunde mit Medaille verliehen.

**Neuenbürg, 27. September.** (Tier und Tierfuh.) Der Kreis- amtsleiter des N.S. Lehrerbundes, Hauptlehrer Heiland aus Herrenals, hatte gemeinsam mit den Pädagogischen Arbeits- gemeinschaften die Lehrerschaft des Kreises Neuenbürg zu einer Tagung eingeladen, in deren Mittelpunkt ein Lichtbild-Vortrag von Reichsleiter Rau aus Bad Cannstatt über „Tier und Tierfuh im Dritten Reich“ stand. Der Redner ging aus von dem Wort des Führers: „Ich bin ein entschiedener Gegner der Tierquälerei“ und zeigte, wie im neuen Deutschland durch das Tierfuhgesetz, das Schlacht- und das Jagdgesetz lange gehegte Wünsche des Tierfuhvereins unerwartet rasch erfüllt worden sind. Dabei dürfe man jedoch nicht stehen bleiben; die Menschen müssen vielmehr darüber hinaus in ein Verhältnis zum Tier gebracht werden, aus dem heraus Tierquälerei überhaupt nicht mehr denkbar ist. Das aber sei Aufgabe der Erziehung. Entgegenwärtig müsse man nicht nur Vergernis erregender Roh- heit, sondern schon der Gedankenlosigkeit und Pflichtvergessen- heit, mit der in Gefangenschaft gehaltene oder auf menschliche Pflege angewiesene Tiere oft behandelt werden. Dauernde Beser- zung werde hier aber nur eintreten, wenn ein tieferes Ver- ständnis für das Tier gewekt, wenn die Jugend schon fröhe zu Liebe und Mitleid gegenüber der Tierwelt erziehen werde. Ein Glük bedeute es, daß schmerzhafteste Versuche am lebendigen Tier, auf welche die lebenskundliche Forschung nicht verzichten kann, nur mit besonderer Erlaubnis des Reichsinnenministeriums durchgeführt werden dürfen. In Württemberg seien immer noch 26 Untersuchungsanstalten dazu berechtigt. Der große Fort- schritt des neuen Tierfuhgesetzes gegen früher liege darin, daß heute Tierquälerei nicht mehr des erregten Vergernisses wegen bestraft wird, sondern um des Tieres selbst willen. Die ent- scheidende Wendung werde aber erst eintreten, wenn die neue seelische Haltung zum Tier als eines fühlenden Wesens in wei- testen Kreisen zur Tat wird.

**Bad Niedernau, 27. September.** (Hohes Alter.) Bei ihrem Enten im Badhotel feierte gestern in geistiger und körperlicher Frische Frau Josephine Schnell Witwe ihren 92. Geburtstag. Die betagte Jubilarin ist die älteste Bürgerin der Stadt Rottenburg.

**Reutlingen, 26. September.** Sanitätsrat Dr. Gustav Appenzeller befehlt am heutigen Freitag seinen 75. Geburtstag. 37 Jahre lang wirkte er als leitender Arzt der inneren Abteilung des Bezirkskrankenhauses.

**Rottweil, 27. Sept.** (Revision.) Der durch Urteil der Großen Strafkammer vom 17. September 1934 zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehren- rechte auf die Dauer von zwei Jahren verurteilte frühere Fabrikant Christian Birk in Schwenningen a. N. hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

**Stuttgart, 27. Sept.** (Gau)hule des Arbeits- dienste.) Der Arbeitsgau 26 Württemberg errichtet zur fortlaufenden Weiterbildung des Führerpersonals eine Gauhule in der Unterkunft der Arbeitsdienst-Abteilung 1261 Vaihingen a. N. In zunächst dreiwöchentlichen Kur- sen werden hier die Führer in weltanschaulicher Hinsicht wie auch in Leibesübungen für ihr verantwortungsvolles Amt geschult. Die Eröffnung fand am Montag mit einem Vor- trag von Gauarbeitsführer Alfred Müller statt.

**Tuttlingen, 27. Sept.** (Neuer Kreispieler.) Der Oberamtsvorstand hat im Benehmen mit dem Kreisleiter und mit Zustimmung des Kreisrates den Obersekretär beim Oberamt Tuttlingen August Bohn zum Kreispieler für den Kreis Tuttlingen und zum Krankenhausverwalter ernannt. Obersekretär Bohn steht im 32. Lebensjahr und stammt aus Schwäbisch Hall.

**Ulm, 27. Sept.** (Reichsbischof Müller spricht.) Am kommenden Sonntag wird während des Erntedankgotes- dienstes im Münster zu Ulm der Reichsbischof Müller die Ansprache halten. Der Reichsfürst Stuttgart überträgt diese Morgenfeier in der Zeit von 9—10 Uhr. In Stutt- gart spricht der Reichsbischof am Montag abend in der Stadthalle.

## Das Winterhilfswerk 1934 bis 1935

**Stuttgart, 27. Sept.** Die Gaupropagandaleitung der NSDAP. teilt mit:

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35 wird in Württemberg und Hohenzollern vom Amt für Volks- wohlfahrt bei der Gauleitung der NSDAP, Württemberg, durchgeführt. Die NSD. beginnt das Aufbringen der für das Winterhilfswerk nötigen Mittel mit einer Kleider- und Wäsche- sammlung in der Zeit vom 1. bis 13. Oktober. Kleider und Wäsche für das Winterhilfswerk werden von der NSD. mit Hilfe der Reichswehr und SA. gesammelt. Der erste Eintopfsonntag dieses Winters ist der 7. Oktober, am 21. Oktober findet eine Straßen- und Hausammlung für das Winterhilfswerk 1934/35 statt, bei der die Spender ein Bernkreuz erhalten.

**Dir ist es ein Zeichen der Volksgemeinschaft, Allen ist es ein Stück Festesfreude, Tausenden gab es Arbeit und Brot das Erntekrautbüchlein!**

# Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgr. Altensteig

1. Die Blockleiter und Zellenleiter von Altensteig kommen am Samstagabend um 8 Uhr im Parteibüro zusammen zu einer kurzen Besprechung (Einteilung des Dienstes am Sonntag).
2. Jeder Parteigenosse, der im Besitz einer Fahne ist, befragt am Sonntag.

Stella, Ortsgruppenleiter.

HöM., Ring 1/126

Soweit die Anträge für das Ehrenzeichen der NS. noch nicht bei mir eingegangen sind, müssen sie sofort erledigt werden. Weiter ist genaue Mitteilung der in Frage kommenden Standorte zu machen, wieviele ihrer Mädel bis zum 30. Januar 1933 in der NS. bzw. in einer NS.-Organisation waren. Meldung muß umgehend erledigt werden.

## Sprechstunden des Kreisleiters Freudenstadt

Die Sprechstunden des Kreisleiters finden wieder Donner- tags, Freitags und Samstags von 5—6.30 Uhr statt.

Um sämtlichen Politischen Leitern des Kreises Freu- denstadt Gelegenheit zu geben, mir außerhalb den öffentlichen, meist überfüllten Sprechstunden ihre Anliegen persönlich vor- zutragen, wird für sie eine besondere Sprechstunde auf Samstag für die Zeit von 4—5 Uhr festgesetzt. Es steht natürlich jedem Politischen Leiter frei, mich außerdem in den öffentlichen Sprech- stunden aufzusuchen. — Außer diesen Zeiten ist schriftliche An- meldung erforderlich.

Sämtliche Amtsleiter, Abteilungs- und Unterabteilungsleiter des Kreisstabes haben außerhalb dieser Sprechstunden ihre An- liegen abends zwischen 6.30 und 7 Uhr mir vorzutragen. Für sie stehe ich jeden Abend zur Verfügung, sofern ich nicht orts- abwesend bin. Der Kreisleiter.

## Aus Baden

### Die Ruhernte in Baden

Wie bei fast allen Spätrüchten in diesem Jahre, so ist auch das Ertrags der Ruhernte in Baden ganz ausgezeichnet und namentlich mengenmäßig sehr befriedigend. Seit etwa vierzehn Tagen werden zentnerweise Walnüsse auf den Groß- u. Wochen- märkten angefahren, so daß infolge des zeitweilig jägernden Ab- fahes ein Preisdruck erfolgte. Vielfach sind Nüsse schon zu 12 bis 15 Pfennig pro Pfund erhältlich, und bei Abnahme größerer Partien sind die Preise noch niedriger.

**Gernsbach, 24. September.** (Zweimal Erdbeeren!) Ein furioser Herbst! In den Erdbeerhörsern Staufenberg und Sel- bach kann man zweimal ernten. Es ist keine Erfindung, es ist Wahrheit: in beiden Orten wurden letzte Woche zum zwei- tenmal Erdbeeren geerntet und was für schöne Früchte waren das. Obstbäume blühen im Murgtal eine Menge.

## Gerichtssaal

### Sonderheit in der Bewegung

**Hellbronn, 27. Sept.** Anlässlich einer Kaffeetreffen bei der NS.-Frauenshaft in Enzberg O.A. Maulbronn im Wal d. J. stellte sich ein Fehlbetrag von rund 400 RM. heraus. Deswegen hatte sich laut „Redarzeitung“ vor der hiesigen Großen Straf- kammer die 34jährige S. K., die Ortsgruppenführerin der NS.- Frauenshaft von Enzberg, die daneben auch noch den BdM. und ZM. kommissarisch führte, zu verantworten. Außer Beitrags- geldern verbrauchte sie auch noch 120 RM. aus einer Sammlung für Sudetenkinder für sich, abgesehen davon, daß sie auch Käse und Fleischkonserven vom Winterhilfswerk im Haushalt ver- wendete. Aber nicht nur der Untreue hatte sie sich schuldig ge- macht, sie hatte auch fünf Rechnungen, die auf die Frauenshaft lauteten, fälschlicherweise quittiert, was noch eine Anklage wegen erschwelter Urkundenfälschung zur Folge hatte. Die Angeklagte war in vollem Umfang gekündigt. Einen stichhaltigen Grund für ihre verwerfliche Tat vermochte sie nicht anzugeben. Sie befand sich in keiner Notlage. Das Urteil lautete wegen eines Vergehens der Untreue in Lateinheit mit Unterschlagung und schwerer Privaturkundenfälschung auf ein Jahr Gefängnis.

## Rekte Nachrichten

### Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen

**Berlin, 27. September.** Die Erörterungen zwischen der deutschen und der britischen Delegation sind vorübergehend ausgeföhrt worden, um der britischen Delegation Gelegen- heit zu geben, ihrer Regierung Bericht zu erstatten und neue Weisungen anzufordern.

### Spinale Kinderlähmung in Düsseldorf

**Düsseldorf, 27. September.** Wie der Pressedienst der Stadt Düsseldorf mitteilt, ist seit einer Woche die spinale Kinderlähmung in Düsseldorf aufgetreten. Im Ortsteil Eller sind fünf Fälle unter den schul- und vorschulpflichtigen Kindern gemeldet worden. Die Schulen und Kindergärten von Eller wurden vorsichtshalber für die Dauer von drei Wochen geschlossen, ebenso sind alle Ansammlungen von Menschen verboten worden.

### 54 Angehörige des „Lagers der nationalen Revolution“ in Warschau verhaftet

**Warschau, 27. September.** In Warschau sind in den letzten Tagen die Verhaftungen von Mitgliedern des „Lagers der nationalen Revolution“, einer radikalen nationa- len gelehrtwidrigen Jugendorganisation, fortgesetzt worden. Die Zahl der Verhafteten hat sich auf 54 erhöht. Sie wer- den zum Teil wegen Hochverrat, zum Teil wegen Herstel- lung und Verbreitung verbotener Druckschriften vor ein Gericht gestellt.

### Weiter für Samstag

Ueber Mitteleuropa hat sich ein härterer Hochdruck gebildet. Für Samstag ist vielfach heiteres, tagsüber warmes und trodenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkrisleitung: P. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch. Altensteig, D.A. d. I. Nr.: 2100



# Programm

**zum Erntedankfest 1934**  
am 30. September.

Morgens 7 Uhr Wecken der V.D.-Kapelle vom Hellenberg aus.  
Im Laufe des Vormittags treffen die Urlauber ein. Abholen derselben.  
Kirchgang ist jedem freigestellt.

Mittags 2 Uhr Antreten im Stadigarten. Aufstellen des Festzugs.  
2.30 Uhr Abmarsch des Festzugs durch Poststraße, Bahnhofstraße bis Bahnhof und zurück, Rosenstraße, Sternendelke, zurück zum Stadigarten.  
3.30 Uhr Ansprache des Ortsgruppenleiters und des Bauernführers.  
Sprechstunde der H.V.  
4 Uhr Uebertragung der Rede des Führers vom Bückeberg.  
5 Uhr Spielen der V.D.-Kapelle. Lustige Vorstellungen der H.V. usw.

Von abends 8 Uhr ab ist im „Grünen Baum“, „Sternen“ und in der „Traube“ Erntetanz, wozu die V.D.-Kapelle aufspielt.

Von 1 Uhr an ist im Stadigarten Bewirtschaftung durch die V.D.-Kapelle bis zum Abschluß der Nachmittagsveranstaltung.

Bei Regenwetter wird die Uebertragung der Führerrede in der Turnhalle stattfinden.

Reihenfolge der Organisationen, Festwagen und Festgruppen:

1. V.D.-Kapelle.
2. H.V. und B.D.M. (soweit nicht sonstigen Gruppen zugeteilt.)
3. Arbeitsdienst.
4. S.M., V.D., S.E.
5. Spendewagen von Altensteig und den Orten der Umgebung mit den Abordnungen.
6. Festwagen des Arbeitsdienstes.
7. Festwagen der Altensteiger K.S.-Gago (zwei mit Gruppen)
8. Festwagen der Ortschaften der Umgebung.
9. Festwagen der Altensteiger Bauernschaft mit der Bauernschaft als Begleitung.

Reisabgabe heute Freitag 4—5 Uhr beim unteren Schulhaus.

## Aus amtlichen Publikationen

Kreis Neuenbürg.

### Jungviech-Prämierung

Es ist beabsichtigt, anfangs Oktober ds. J., voraussichtlich in Schwann, eine Jungviech-Prämierung abzuhalten.

Zugelassen werden Tiere, die im Besitz von Mitgliedern des Zuchtvereins sind und eine einwandfreie Abstammung nachweisen können und zwar: männliche Tiere im Alter von 6—18 Monaten und weibliche Tiere im Alter von 1/2—2 1/2 Jahren.

Anmeldungen unter Angabe von Tierbesitzer, Tierzüchter, Geburtstag und Mutternummer des Tieres bis spätestens 4. Oktober ds. J. an Vet.-Rat Dr. Schwab.

Neuenbürg-Igelosch, den 26. September 1934.

Vet.-Rat Dr. Schwab, Bezirksbauernführer Krauß.

### Tuberkulose-Sprechstunden

Montag, den 1. und 15. Oktober, 10 bis 12 Uhr  
Amtsärztliche Sprechstunden (Ehestandsdarlehen usw.) 2 bis 4 Uhr im Kreiskrankenhause.

### Mütterberatungsstunde

Dienstag, den 2. Oktober, 2 bis 4 Uhr im Gemeindehaus.

### Kreisbauernschaft Nagold.

Am Mittwoch, den 3. Oktober 1934, von vorm. 8 Uhr an findet in Herrenberg der

## Zuchtviehmarkt

mit Prämierung

des Flechtviechzuchtverbandes für den Süßgau statt. Zum Erwerb von guten Zuchtfarren ist in Anbetracht des starken Auftriebes (ca. 90 Farren) günstige Gelegenheit geboten. Von den Gemeinden und Farrenhaltern des Kreises wird erwartet, daß sie künftighin im Bedarfsfalle auf den Versteigerungen und Märkten des Verbandes und nicht bei Händlern usw. einkaufen und dadurch zur Förderung der Viehzucht des Kreises und des Verbandes beitragen.

Der Kreisbauernführer: Kaimbach.

Der Vorsitzende der Farrenschaubehörde und des Viehzuchtvereins: Dr. Meßger.

Beinge morgen mittag von 1 Uhr ab im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig einen größeren Transport

Hannoveraner und Hohenloher

## Milch- u. Läufer-schweine

bis 70 Pfund das Stück zum Verkauf.

Größere Partien werden franco Haus geliefert.

Wilhelm Wanner, Schweinehändler, Holzgerlingen.

## Preussische Röhre und Sterken

hochtragend, ca. 11 Str., ca. 20 Liter Milchleistung liefert von 2 Stück aufwärts franko jeder Bahnstation für RM. 290.—. Raffige Ochsen, Bullen, Sterken RM. 23.— pro Zentner.

Postfach 11 Stallupönen.

Altensteig

## Ein Mostfaß

mit 300 Liter, verkauft Zimmermann, Hohenbergstr.

## Jahrgang 1914

Morgen Samstag abend 1/2 9 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“

## 20er-Feier

Wir laden alle Altersgenossen und Genossen herzlich ein.

Mehrere 20 er.

## Verkauf von lebendem Inventar und von Bodenerzeugnissen.

Wir bringen am Samstag, den 29. Septbr., mittags 2 Uhr in der Kropfmühle in Omersbach Gde. Göttersingen zum freihändigen Verkauf:

- 1 Pferd (13—14jährig, Fuchswallach)
- 1 Älters Kuh
- 4 Gänse
- 14 Hühner und 1 Hahn
- ca. 100 Ztr. Kartoffeln im Boden,

Nachgras von einigen Morgen Aedern zum Abmähen. Evtl. können einige Posten Heu miterworben werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Sparkasse Altensteig.

Samstag abend um 6 Uhr findet für die Mitglieder im Gesamt-Verband Deutscher Arbeitsopfer der Zahlstelle Altensteig im Gasthaus zum „Schatten“ eine kurze **Besprechung** statt.

Der Obmann: Seeger.



Sie können ihn vor einer Stunde sehen müssen!

Da wir es noch als alter Holzbo den: abgetreten, farblos, matt! — Jetzt glänzt und spiegelt er wie Parkett: so gut ist ihm die Pflege mit dem farbstarke KINESSA Holzpoliermittel bekommen! Auch für Ihre Böden ist das einzig Richtige!

**KINESSA**  
Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger.

## Zur Bedarfszeit empfehle:

Gelbe Schwefelschnitten  
Unschlitt in Gläser 1 St. 10 & 20  
Fasforter in verschied. Größen  
**Chr. Burghard jr.**

## Osram-Lampen Sicherungen

kauft man bei  
Heinrich Müller, Altensteig  
Flaschnerei und Installationsge-  
schäft, Fernsprecher 226.



O. Hiller, Löwendrogerie

## Altensteig. Einige Zentner Kohl- Birnen

verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Vergören Sie Ihren Most nur mit der seit 40 Jahren bestbewährten

## Kißinger Reinzuchthefe

Er wird dann sicher gut und haltbar.

Bestimmt zu haben bei:  
O. Hiller, Löwendrogerie  
Fr. Schlumberger, Schwarzwalddrogerie  
Haiterbach: Apotheke

Altensteig.



Zu dem am kommenden Sonntag, von abends 8 Uhr ab stattfindenden

## Ernte-Tanz

ladet herzlich ein  
**Seeger z. Traube**

Altensteig.



Sonntag abend

## Erntetanz

wozu freundlichst einladet

**L. Kappler z. „Grünen Baum“**

Altensteig.

Am Sonntag

## Ernte-Tanz

wozu jedermann freundlichst einladet

**Kalmbach zum „Sternen“.**

Altensteig

Morgen Samstag u. Sonntag (Erntedankfest)

## Mehlsuppe

mit prima neuem Wein  
Höflichst ladet ein

**Kempf zum „Waldhorn“.**

Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 29. Septbr. 1934 im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

August Rothfuß  
Sohn des  
Georg Rothfuß  
hier

Rösle Huß  
Tochter des  
† Johs. Huß  
hier

Kirchgang 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Hamburger Rote Kreuz Geld-Lotterie

mit sofortigem Gewinnentscheid

Preis 50 Pfennig

sind zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**